
Historischer Verein des Kantons Thurgau

Unterlagen zur Mitgliederversammlung 2010

Liebe Vereinsmitglieder

Im Namen des Vorstands lade ich Sie ganz herzlich zur Mitgliederversammlung 2010 ein. Wir kommen zusammen:

**Samstag, 24. April 2010, 13.30–17.00 Uhr in Tänikon
Haus Refenthal, Hörsaal**

Traktanden

	Seiten
1. Wahl von zwei Stimmenzähler/-innen	
2. Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 15. August 2009 in Gündelhart	3–6
3. Jahresbericht 2009	7–23
4. Jahresrechnung / Bericht der Kontrollstelle 2009	24–30
5. Budget 2010	24–28
6. Mitgliederbeiträge pro 2011 Einzelmitglieder Fr. 50.– Paar- und Familienmitglieder Fr. 75.– Kollektivmitglieder Fr. 150.–	
7. Wahlen für die Amtsdauer 2010–2014 Wahl des Vereinspräsidiums Wahl des übrigen Vorstands Wahl der Kontrollstelle	
8. Varia und Umfrage	

Programm

13.30–14.00 Ordentliche Mitgliederversammlung

- 14.00–14.10 Kurzreferat von Peter Bretscher über die Mechanisierung der Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert
- 14.15–14.45 Pause
- 14.45–16.30 Führungen in drei Gruppen durch die Anlage von Tänikon, das Agrotechnorama und die Klosterkirche (Louis Hürlimann, Edwin Stadler, Gallus Müller)
- 16.30–17.00 Orgelkonzert in der Klosterkirche (Verena Nadler)
- 17.00–18.00 Imbiss

Verpflegung

Wer am traditionellen Imbiss teilnehmen möchte, melde sich bitte mit dem beiliegenden Talon beim Quästor an.

Parkplätze

Parkplätze stehen in Tänikon in genügender Anzahl zur Verfügung. Der Weg vom Parkplatz zum Haus Refenthal ist markiert.

Frauenfeld, 8. März 2010

André Salathé, Präsident

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 15. August 2009 in Gündelhart

Gegen 11 Uhr begrüßte der Präsident des Vereins, André Salathé, eine Rekordanzahl von anwesenden Vereinsmitgliedern: etwa 170 Personen hatten sich auf den Weg gemacht, um dem HV zu seinem 150. Geburtstag die Ehre zu erweisen.

Darüber hocherfreut stellte er gutgelaunt fest, dass andere Vereine bei Jubiläumsveranstaltungen in der Regel viele Honoratioren zu Gast hätten, die dann zum Essen eingeladen würden, während man die Mitglieder nach Hause schicke. Er selber habe als Vertreter des Historischen Vereins in den letzten Jahren mehrmals an solchen Veranstaltungen teilgenommen und sich dabei geschworen, dass es beim eigenen Verein dereinst umgekehrt sein würde.

Dem Ehrengast des heutigen Festtages, Regierungspräsident Dr. Claudius Graf-Schelling, dankte er herzlich für seine Anwesenheit und hiess ihn in besonderer Weise willkommen. Des Weiteren begrüßte er die frühere Präsidentin des HV und jetziges Ehrenmitglied, Frau Dr. Margrit Früh. Zudem dankte er dem Musikensemble ‚C’est si b.o.n.‘, das bereits zuvor mit flotter Musik den heutigen warmen Sommertag musikalisch eröffnet hatte und auch weiterhin für ein sehr hörenswertes Rahmenprogramm sorgte.

Besondere Erwähnung fanden Frau und Herr Stutz, Andelfingen, die die musikalische Begleitung sponserten, sowie Frau Dr. Verena Jacobi, Frauenfeld, die einen namhaften Geldbetrag zum guten Gelingen des Tages zur Verfügung stellte. Der Präsident dankte diesen Personen für die grosszügigen Beiträge. Auch das Vereinsmitglied Dr. Markus Oettli wurde vom Präsidenten persönlich begrüßt mit dem Hinweis, dass er als Arzt für Notfälle zur Verfügung stehe, was glücklicherweise jedoch ausblieb. Frau Helene Schaad wurde ebenfalls herzlich willkommen geheissen. Sie ist das älteste Mitglied im HV – seit dem Jahr 1936 – : dies sind immerhin 73 Jahre.

Nach diesen einleitenden Worten wies der Präsident auf den 3. November dieses Jahres hin, dem Geburtstag des HV, an dem er genau 150 Jahre alt werde. Bereits jetzt lud er ein, an der geplanten Festveranstaltung teilzunehmen. Als besonderer Höhepunkt ist die Vernissage des Bandes 145 der Thurgauer Beiträge mit dem Titel ‚Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung im Thurgau‘ vorgesehen.

Im Folgenden ergriff der Ehrengast des heutigen Tages, RR Dr. Graf-Schelling – selbst jahrelanges Mitglied des HV – das Wort und über-

brachte Grüsse und Gratulationen der Thurgauer Regierung. Nach einem Blick in die Vereinsvergangenheit wünschte er ihm eine ebenso gute Zukunft. Er dankte dem Verein für seine vorbildliche Arbeit und grossartigen Bemühungen um die Thurgauer Geschichte. Die Existenz des Vereins und die Früchte, die daraus resultieren, seien hervorragend. Mit einem herzlichen Dank an alle Verantwortlichen schloss er seine Ausführungen mit dem Wunsch, dass der Verein so erfolgreich wie bisher weiterbestehen möge: *ad multos annos*.

Daraufhin konnte der Präsident die eigentlichen Traktanden der Mitgliederversammlung aufrufen.

1. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre verzichtete er auf die Wahl von Stimmzählern; eine Entscheidung, die sich im Verlauf der Sitzung als richtig herausstellte.
2. Das Protokoll der Mitgliederversammlung am 17. Mai 2008 in Romanshorn wurde ohne Diskussion einstimmig genehmigt.
3. Der Jahresbericht 2008 des Präsidenten wurde einstimmig angenommen.

Die kommenden Bände der „Thurgauer Beiträge zur Geschichte“ sind auf gutem Wege. Band 145 soll rechtzeitig zur 150-Jahrfeier am 3. November 2009 vorliegen. Im Februar 2010 wird mit der Freyenmuth-Biographie von Rolf Soland gerechnet.

Einige Todesfälle aus den Reihen des HV mussten zur Kenntnis genommen werden. Ein kurzes stilles Gedenken ehrte die Verstorbenen.

Barbara Fatzer ist aus dem Vereinsvorstand zurückgetreten. Der Präsident lobte sie für die geleistete Arbeit und würdigte ihre Verdienste um den Verein. Ein Beifall der Versammlung unterstrich seine Worte.

Daraufhin übernahm die Vizepräsidentin Verena Rothenbühler die Sitzungsleitung und dankte dem Vereinsvorstand – insbesondere dem Präsidenten André Salathé – für die erbrachten Leistungen. Aus dem Auditorium wurde das Wort nicht gewünscht, und so konnte Frau Rothenbühler feststellen, dass die Versammlung mit der Arbeit des Vereinsvorstands einverstanden sei.

4. Die Jahresrechnung 2008 sowie der Bericht der Kontrollstelle wurden vom Präsidenten kurz angesprochen. Er teilte mit, dass die von der Mitgliederversammlung zur Verfügung gestellten Fr. 10 000.– als Zuschuss zum Neubau des Staatsarchivs nicht vollständig ausgegeben wurden: ein Rest von Fr. 2543.25 verbleibe dem Verein. Des
-

Weiteren versprach der Präsident, dass die seit geraumer Zeit ange-regte, jedoch noch nicht umgesetzte Werbeaktion für den HV im Herbst weiterverfolgt werde. Auch zu diesem Punkt wurde das Wort nicht gewünscht; die Zustimmung wurde einstimmig erteilt.

5. Der Präsident kam zum Budget 2009. Der Vorstand habe beschlos-sen, das heutige Fest neben den Sponsorenbeiträgen i. w. aus dem Legatefonds zu bestreiten. Wenn möglich, möge auch die bereitge-stellte Plexiglassäule von allen Teilnehmenden geldmässig Berück-sichtigung finden. Bei fast 170 teilnehmenden Personen könne so eine nennenswerte Summe zusammenkommen. Des Weiteren schlug der Präsident vor, die differenzierten Mitgliederbeiträge für das Jahr 2010 unverändert zu belassen. Die Versammlung stimmte diesem Traktandum einstimmig zu.

Der Präsident dankte nochmals dem Gesamtregierungsrat, der seit geraumer Zeit den HV für seine „Thurgauer Beiträge“ mit jährlich Fr. 30 000.– subventioniert. Eine ganz wertvolle und wichtige Hilfe-stellung.

6. Unter Varia und Umfrage gab es keine Wortmeldungen, so dass der Präsident gegen 11.45 Uhr die Sitzung schliessen konnte. Sodann ergriff er die Gelegenheit, einigen Vereinsmitgliedern für besondere Darbietungen und Leistungen den Dank des HV auszusprechen. Da-zu verteilte er jeweils mit passenden Worten kleine Beutel mit „Öpfelringli“.

Nach einer weiteren musikalischen Darbietung seitens der Gruppe ‚C’est si b.o.n.’ ergriff der ‚parteilose Kantonsrat Arnold Schnyder’ das Wort. Mit witzigen, aber auch geistreichen Kommentaren, die jedes Mal sehr humorvoll und lustig ausfielen, erntete der Komödiant und Schau-spieler Thomas Götz viel Beifall in seiner Rolle als Kantonspolitiker. Ein köstliches Vergnügen für alle, welcher Partei sie auch immer ange-hören mögen: ein Vergnügen, das mit viel herzlichem Lachen quittiert wurde.

Im Anschluss daran wurde zum Mittags-Festbankett geladen. Danach wurden insgesamt sechs Führungen angeboten, um die Schloss- und Gartenanlage von Gündelhart näher kennenzulernen. Aber auch die Wohnsiedlung des Ortes und die nähere Umgebung wurden gruppen-weise besucht und durch kompetente Führungspersonen interpretiert.

Gegen 15 Uhr spielte nochmals die Gruppe ‚C’est si b.o.n.’ zur besten Unterhaltung der Gäste auf. Wohl zur grossen Überraschung der aller-meisten Gäste hielt der Vereinspräsident, André Salathé, im Anschluss daran eine Festrede auf den ehrenvollen Vereinsgeburtstag. In einer in-

telligenten, aber auch zur Nachdenklichkeit anregenden, in jedem Fall aber sehr launigen Rede reflektierte er über das Vereinsleben, die Historischen Vereine, den Thurgau und seine Menschen.

Dieser festliche Tag fand seinen Weitergang in einem überaus reichlichen Dessertbuffet, das vor allem auch optisch in bestechender Art und Weise angeboten wurde.

Den Schluss dieses ausser- und ungewöhnlichen Geburtstages bildete erneut der ‚Kantonsrat Schnyder‘. Mit spassigen Worten führte er auch die Siegerehrung eines kleinen Wettbewerbs durch, an dem alle anwesenden Personen teilgenommen hatten. Neben Buchpräsenten (z. B. Nyffeneggers ‚Thurgauer Namenbuch‘) bestand der erste Preis darin, den Thurgauer Ort besuchen zu können, der auf einer Landkarte mit einem Wurfpeil getroffen wurde.

Das Jubiläumsfest 2009 des HV fand gegen 17 Uhr sein Ende. Sicher ein besonders gelungenes Fest, das mit Sicherheit noch lange in der Erinnerung der Mitglieder bleiben wird.

Warth, im August 2009

Heinz Bothien, Aktuar

Jahresbericht 2009

Zusammenfassung

Das Jubiläumsjahr „150 Jahre Historischer Verein des Kantons Thurgau 1859–2009“ war durch ein besonders reichhaltiges Programm und ein erinnerungswürdiges Sommergartenfest in Gündelhart geprägt. Die fröhlichen zwei Teile des zusammen mit dem Schulmuseum Mühlebach organisierten Sonderzyklus’ zum Jubiläum „150 Jahre Thurgauer Volksschule“ Anfang Jahr hätten zwar noch etwas mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertragen können, aber wer mit dabei gewesen war, kehrte bestens unterhalten und belehrt nach Hause zurück. Der vereinseigene Zyklus an der Grenze in Kreuzlingen im Frühsommer war ausgebucht und wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unisono gelobt. Ebenso die bei Wetterglück unternommene zweitägige Exkursion nach Schwyz und an und auf den Vierwaldstättersee zu Anfang September. Und wie gesagt: das Gartenfest in Gündelhart, an dem 170 Vereinsmitglieder teilnahmen – das war schon etwas! Schliesslich begannen mit Band 145 – „Clio küsst den Thurgau“ – auch die „Thurgauer Beiträge zur Geschichte“ die lange gesuchte Kurve wieder zu kriegen. Zwar gab es den Schönheitsfehler, dass der Jubiläumsband 145 vor Band 144 herauskam, dafür war Ende 2009 auch Band 146 schon sehr weit gediehen. Und auch für die folgenden drei Bände 147–149 stehen fundierte, schöne Arbeiten in Aussicht.

Mitglieder

Der Ehrgeiz des Vorstands ging im Berichtsjahr dahin, wenigstens alle Abgänge durch Neueintritte kompensiert zu sehen; dieses Ziel konnte, wie die nachstehenden Zahlen ausweisen, erreicht werden: 21 Abgängen standen 27 Neueintritte gegenüber. Nach Jahren des kontinuierlichen, scheinbar unaufhaltsamen Mitgliederschwunds darf man sich darüber herzlich freuen. Ein Blick in die Mitgliederdatei belehrt freilich, dass der Verein noch nicht gerettet ist, im Gegenteil: Nur wenn die Bilanz auch in den kommenden zehn Jahren etwa so aussieht wie im Jubiläumsjahr, wird der Historische Verein noch eine längere Zukunft vor sich haben. Es seien deshalb sämtliche Vereinsmitglieder aufgerufen, den Vorstand bei der Werbung neuer, jüngerer Mitglieder tatkräftig zu unterstützen.

Kategorie	1. 1. 2009	1. 1. 2010	Saldo
Einzelmitglieder	349	354	+ 5
Paar- und Familienmitglieder	107	107	–
Kollektivmitglieder	21	22	+ 1
Total	477	483	+ 6

Eintritte

Regine Abegg und Laurent Auberson, Diessenhofen; Otto Belz, Leimbach; Verena Böhi, Bürglen; Sonja Brenner, Amriswil; Thomas Brütsch, Kreuzlingen; Martin H. Graf, Rickenbach ZH; Rebekka und Peter Hofer, Weinfelden; Lisbeth Jud und Silvano Soppelsa, Weinfelden; Anna K. Glauser und Daniel Jung, Felben-Wellhausen; Anneliese und Hanspeter Klarer, Amriswil; David Lendenmann, Bischofszell; Linus Lütold, Frauenfeld; Monika Mosberger, Frauenfeld; Brigitta und Erich R. Müller-Erb, Frauenfeld; Paul Müller, Winterthur; René Munz, Frauenfeld; Rahel und Beat Oswald, Sirnach; Lieselotte Peter, Kefikon; Rebekka Ray, Gerlikon; Bernhard Rieder, Zürich; Paul Roth, Frauenfeld; Alexandra Rückert, Frauenfeld; Philipp Sauter, Frauenfeld; Hanspeter Stäheli, Frauenfeld; Claudia Stocker und Roland Umbricht, Landschlacht; Nicole und Markus Wydler, Romanshorn; Eisenbibliothek, Paradies.

Todesfälle

Peter Bach, Frauenfeld; Oskar Bandle, Frauenfeld; Ingeborg Buxtorf, Romanshorn; Paul Dammann, Ermatingen; Thomas Egli, Steckborn; Bernhard Frei, Hörhausen; Robert Holzach, Küsnacht; Richard Lengg-Brotzer, Aadorf; Ernst Mühlemann, Ermatingen; Kurt Munz, Sulgen; Ruth Munz-Lippuner, Sulgen; Raymond Rahm, Schlattingen; Kurt Ruggli, Dietlikon; Marguerite Thür-Riklin, Bischofszell.

Austritte

Zwei Mitglieder reagierten auf unsere wiederholten Mahnungen nicht mehr und mussten deshalb ausgeschlossen werden. Einige zahlten ihren Beitrag zwar noch, traten jedoch gleichzeitig – ohne Angabe von Gründen – aus dem Verein aus. Andere nannten einen Grund: Jemandem wurde die Zeit knapp, zwei anderen fehlte sie schon, und jemand verlor sein Interesse an der Geschichte – ob trotz oder wegen des Historischen Vereins blieb offen und wollte vom Vorstand auch gar nicht abgeklärt werden ...

Ordentliche Mitgliederversammlung vom 15. August 2009

Die Jubiläumsjahresversammlung auf Schloss Gündelhart war zweifellos für alle 170 Teilnehmenden ein schönes, vielleicht sogar unvergessliches Erlebnis. Das Fest verlief, auch dank unglaublichen Wetterglücks, nahezu perfekt – x-fache Dankesworte, mündlich und schriftlich, von Vereinsmitgliedern bezeugen es, und selbst die Organisatorinnen und Organisatoren hatten am Abend des 15. August den Eindruck, da sei doch etwas Besonderes gelungen. Dass das Tüpfelchen auf dem i gleichwohl gefehlt hat – es ist nur einem aufgefallen.

Bereits um 10 Uhr trafen die ersten Gäste ein – zum Festanlass herausgeputzt wie Gündelhart selber, welches mit blauem Himmel, hochsommerlichen Temperaturen, Grün in allen Variationen und bewusst gesetzten Farbtupfern aufwartete. Und mit strahlenden Gesichtern: Sowohl der Vorstand und seine Helferinnen und Helfer als auch die Familie Engeler und ihre Helferinnen und Helfer waren bester Dinge: waren sich fast sicher, das das Grossunternehmen klappen würde. Alle hatten seit Monaten auf Risiko gespielt – und wurden nun aufs Schönste belohnt.



C'est si b.o.n. beim Zuhören (Fotografie Barbara Fatzer)

Nach und nach betraten die ankommenden Vereinsmitglieder durch eine grüne Pforte den sog. Obstgarten mit den zwei gigantischen Buchsbäumen, wo sie von „C'est si b.o.n.“, dem aus Uerenbohl stammenden Musikensemble mit Christina Janett und Barbara Gisler (Cello), Madlaina Janett (Viola), Nicolin Janett (Saxophon) und Curdin Janett (Bass und Akkordeon) begrüsst und von den Thurgauer Landfrauen sogleich mit Brot, Käse und Most gestärkt wurden. Es war ein lauschiges halbes Stündchen, das zur Verfügung stand, sich zu finden und zu begrüßen. Dann wurde die Gesellschaft durch ein zweites grünes Pförtchen und unter die hohen Bäume des Schlossparks zu Bank gebeten, wo der Präsident Punkt 11 Uhr zu einer kurzen Begrüssung ansetzte, die in ihrer rührenden Umsichtigkeit (die selbst den Wasserhaushalt des menschlichen Körpers nicht ausliess) einige Heiterkeit auslöste, als Folge einer kurzen Denkpause (Blackout) Ehrenmitglied Margrit Früh jedoch kurzzeitig auch den Schweiss auf die Stirn trieb. Nachdem die ehemalige Präsidentin aber dahingehend beruhigt werden konnte, dass von ihr wieder Erwarten nichts anderes erwartet würde als dass sie den Tag einfach geniesse, durfte der Präsident das Wort Regierungspräsident Dr. Claudius Graf-Schelling übergeben.



Regierungspräsident Dr. Claudius Graf-Schelling (Fotografie Barbara Fatzer)

Graf überbrachte die Grüsse und Glückwünsche des Regierungsrates, war stolz darauf, selber der Gesellschaft seit Jahren anzugehören, verwies auf sein im Jahr 2006 vor dem Verein gehaltenes Referat „Zum politischen Umgang mit der Vergangenheit“ und ging, waghalsig, aber – wie der 29. November erweisen sollte – erfolgreich, zu dessen praktischer Anwendung über, indem er für die Reduktion der acht Bezirke auf deren fünf warb. Ohne es zu ahnen, trug er mit seinen Bemerkungen zu jener rhetorischen Geschlossenheit des Tages bei, die nicht nur den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sondern auch den Rednern aufzufallen begann, so dass selbst sie sich am Ende einbilden mochten, das alles hätten sie so geplant.

Kaum hatte der Vereinspräsident Graf die Rede verdankt, meldeten sich über die Verstärkeranlage vier Vereinsmitglieder zu Wort und berichteten in höchst amüsanten Statements aus früheren Vereinszeiten, von erinnerungswürdigen Begleiterscheinungen auf den Exkursionen des Vereins: Da fuhr man mit den Autos ziellos in der Gegend herum, kam notorisch zu spät, ging im Rückwärtsgang bis an die Grenze des kollektiven Absturzes und stand vor dem einzigen WC, das vorhanden war, Schlange. Was Annemarie Böhi, Verena Jacobi, Paul Pfaffhauser und Rolf Soland zum besten gaben, war so erheiternd, dass sich die Anwesenden die Bäuche hielten vor Lachen.



Annemarie Böhi beim Sich-Selber-Hören (Fotografie Barbara Fatzer)

So konnte, als die Einlage zu Ende war, die Geschäftssitzung, die einfach abgehalten werden musste, problemlos als kleine Erholungspause aufgefasst werden, und dementsprechend schnell war alles abgetan: Die Vereinsmitglieder waren mit allem, was der Vorstand vorschlug, so klar einverstanden, dass man aus dem Staunen nicht mehr heraus kam.

Sozusagen als kleine Belohnung für Wohlverhalten entschädigten sie die Organisatoren mit weiteren Verlautbarungen der „Viererbande“, die nun über ihren Umgang mit den jährlich eintreffenden Bänden der Thurgauer Beiträge zur Geschichte – ein Entsorgungsproblem erster Güte – Zeugnis ablegten: wiederum schallendes Gelächter.



Kritischen Blicks am Kalten Buffet (Fotografie Barbara Fatzer)

Schon wollte hierauf der Versammlungsleiter die Gesellschaft zum Festbankett bitten, als endlich auch Kantonsrat Arnold Schnyder (parteilos) eintraf und das Zepter übernahm. Mit seinem, mitunter auch zahn-technisch behinderten Versuch, die Grussbotschaft des kantonalen Parlaments zu überbringen, kam er freilich in der ihm zur Verfügung gestellten Zeit nicht zum Ziel, so dass ihm der Präsident für den späteren Nachmittag noch einmal ein Zeitfenster in Aussicht stellen durfte. Dem Publikum gefielen die vergeblichen Versuche Schnyders, zu seiner eigentlichen Mission vorzudringen, allerdings so gut, dass es, wie es

schien, das in Aussicht stehende Mittagessen schlicht vergass. Kaum je hat man die Hintergründe der kantonalen Politik anhand eines konkreten Beispiels, des Traktandums nämlich, wie der Grosse Rat dem Historischen Vereins die Grussbotschaft zum Jubiläum überbringen wollte, so facettenreich vermittelt bekommen. Schon musste man fürchten, Festarzt Markus Oettli und seine Krankenschwester nicht wegen der Hitze einsetzen zu müssen, sondern weil Einzelne Anzeichen von Bauchkrämpfen zeigten, als Schnyder seinen Faden definitiv verlor und einen Festwettbewerb zu veranstalten begann. Der Vereinspräsident seinerseits begann bereits unruhig auf seinem Platz hin und her zu rutschen, als Schnyder eine neuerliche Kurskorrektur vornahm und die Gesellschaft plötzlich zum Essen einlud, also genau das tat, was André Salathé hätte tun wollen, aus Anstand – man fällt einem Vertreter des hohen Hauses ja nicht einfach ins Wort – aber nicht gewagt hatte.

Die Festgemeinschaft liess sich nun nicht zweimal bitten und war eine Minute später ob des Kalten Buffets, das ihrer wartete, perplex. So was hatte man in einem Verein, der achtzig Jahre lang nichts zu sich genommen, dann für Jahrzehnte einen Schübling zum höchsten aller Gefühle erhoben und schliesslich zu einem Salat- oder Fleischteller übergegangen war, nun doch nicht erwartet. Aber der Mensch gewöhnt sich schnell an das Schönere und Bessere und erklärt es zum Standard, und so wurde, was die Crew vom Restaurant Bahnhof in Berg unter der Oberleitung von Pia Engeler von Schloss Gündelhart und Karin Bauer vom Vereinsvorstand vorbereitet und prachtvoll aufgebaut hatte, estmiert. Derweil lief das Servierpersonal, darunter auch die Vorstandsmitglieder Heinz Bothien, Jakob Brüscheiler und Verena Rothenbühler sowie Martina Brüscheiler und Fabienne Salathé, die Töchter des historischen Quästis und des auch nicht jünger werdenden Präsis, zur Hochform auf und schenkte nach, wo nachgeschenkt werden musste. Selbst die kritische Phase einer jeder Vereinsveranstaltung, der schwarze Kaffee, wurde, nach einigem Schlingern freilich, mit Bravour gemeistert – und jedenfalls verliess die Festgesellschaft die Remise nach anderthalb Stunden höchst glücklich. Nicht nur hatte sie sich am Buffet gefreut und gütlich getan, auch die liebevoll dekorierten Tische und die von C'est si b.o.n. dezent vorgetragene Tafelmusik waren ihr nicht entgangen – soweit sie nicht mit Schnyders Wettbewerb befasst war.

Nun musste aber relativ militärisch durchgegriffen werden, um nicht den Schlendrian aufkommen zu lassen und die sechs Gruppen, die heimlich schon längst definiert worden waren, auch tatsächlich zusammenzubringen. Aber auch das gelang. Die Herren Richard und Dominic Engeler führten ihre Gruppen durch das Schloss und den Gutsbetrieb, Bettina Hedinger und Urs Fankhauser die ihrigen in und um die Sied-

lung Gündelhart; Hubert Frömelt zeigte und erklärte derweil seiner Gruppe die Landschaft und Martin Klauser der seinigen die Gärten von Schloss Gündelhart und den nahe gelegenen Friedhof. Zwar waren einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer etwas enttäuscht, dass sie sich unvermittelt im Gejät oder auf dem Friedhof und nicht im Schloss wiederfanden, aber hoffentlich sahen sie sich von dem, was auf die Führungen folgte, hinreichend entschädigt:

Wenn nicht durch die Festrede des Vereinspräsidenten – es hatte sich niemand sonst freiwillig gemeldet –, so wenigstens durch das phänomenale Dessertbuffet im Oberen Garten, wo unter den hohen Bäumen eine stimmungsvolle Tischordnung geschaffen worden war: alles weiss gedeckt und mit verschieden-farbigen Bändern und Servietten wundervoll geschmückt. Wieder hatte das im Hintergrund wirkende Team unter Pia Engeler und Karin Bauer ganze Arbeit geleistet. Abgesehen von dem, was die Frauenfelder Confiserie Hirt an Leckereien aufgebaut hatte: Es war ein Traum – ein Traum, der selbst eingefleischte Verächter von Süssigkeiten zum mehrmaligen Zugreifen brachte. Mit einer einzigen Ausnahme kamen auch alle Kaffeetassen ans Ziel; die eine verfehlte das ihrige zwar nur ganz knapp, aber für den Nachbar, der an und für sich schon einen Kaffee vor sich stehen hatte, entscheidend. Immerhin musste auch er nicht verarztet werden.

Das Bild, wie die Festgesellschaft als verschworene Gemeinschaft in diesem Garten sass: unbeschreiblich! Man mochte die Idylle kaum stören – und Kantonsrat Schnyder und der Vereinspräsident überlegten es sich denn auch hundertfach, ob sie sie stören und die Aufmerksamkeit des Publikums auf das Anschneiden der Geburtstagstorte lenken sollten. Doch rafften sie sich dazu auf und schnitten sie an: zugunsten von Ehrenmitglied Margrit Früh und zugunsten von Helen Schaad, die seit 1936 Mitglied des Vereins ist. Nun sah man auch die Vereinsmitglieder anstehen und auch diese Torte noch probieren.

Natürlich behielt Kantonsrat Schnyder gleich das Wort und kam zur turbulent verlaufenden Auflösung des Wettbewerbs und zur Preisverteilung. Zirka die Hälfte der Anwesenden hatte die gesuchte Person, Johann Jakob Wehrli, entlarvt. Folglich mussten die Gewinner der drei Preise ausgelost werden. Schnyder forderte juristischen Beistand an, zu dem Richard Weber, Romanshorn, gerne bereit war. Er durfte sogar die Glücksfee selber bestimmen und erkor dazu, blauäugig, Kathrin Zürcher – nicht ahnend, dass er damit bereits jenen entscheidenden Fehler beging, der seine Reputation in Frage stellen sollte. Denn die Fee zog aus dem Topf doch tatsächlich jene Karte, die Webers Frau hineingeworfen hatte, und so musste Schnyder Weber mit der sofortigen Entlassung abstrafen. In einer Art Kollektivstrafe bekam sogar Webers Frau Marlene

noch eins mit ab, denn der dritte Preis, die vier schweren Bände des thurgauischen Flurnamenbuchs, schienen ihr nicht nur physisch eine Belastung. Sofort sah sie sich deshalb nach etwaigen Interessenten um, aber diese Art von Last wollte ihr nun doch niemand abnehmen. So sah man das Ehepaar, das zu den treuen Mitgliedern des Historischen Vereins gehört, später gebückt über den Parkplatz gehen ... Nachdem Weber durch Giacun Valaulta ersetzt worden war, konnte als Gewinner des zweiten Preises Christoph Möhl aus Uerenbohl ermittelt werden. Da Möhl bereits abgereist war, wollte seine Tochter den Preis entgegennehmen, erweckte bei Schnyder allerdings einiges Misstrauen, ob sie tatsächlich Möhls Tochter sei. Doch gab er, weil sie ihm schöne Augen machte, schliesslich nach. Nicht auszudenken, was passiert wäre, wäre ruchbar geworden, dass Möhl einer der Stammväter von „C'est si b.o.n.“ ist – auch Valaulta hätte den Hut nehmen müssen ob dieser Vetterli-Wirtschaft. So aber zog die Fee die dritte und letzte Karte: diejenige Marianne Brauns aus Amriswil.



*Kathrin Zürcher und Richard Weber im Begründungsnotstand
(Fotografie Barbara Fatzer)*

Nur war jetzt nicht klar, worin der erste Preis bestand. Um dahinter zu kommen, musste Marianne Braun zuerst mit einem Dart-Pfeil auf eine

aufgespannte Thurgauer Wanderkarte zielen. Nach zwei misslungenen Versuchen, die beide den Kanton St. Gallen trafen, blieb der Pfeil endlich mitten im Thurgau stecken: bei Hefenhausen. Genau dorthin, mitten auf ein Feld nahe der Autobahn A 7, lud Schnyder die Schützin nun zu einem Abendessen ein. Braun dürfe ihrerseits drei Personen dazu bitten; sie würden zu Hause abgeholt und nach Hefenhausen geführt und dort von Verena Rothenbühler, André Salathé, Urban Stäheli und ihm, Schnyder, bewirtet: eine Gesellschaft zu acht also. Die Bemerkung Brauns – „Aah, än Grilloobig“ – wollte Schnyder jedoch überhört haben, man werde sehen.

Da man aufhören soll, wenn es am Schönsten ist, setzte nun der Vereinspräsident zu einem kurzen Dankes- und Schlusswort an, das unter Gelächter so endete: „Und jez hoff-i, es chömed ali guet ham. Und sie chöned, wenn’s diham gfrooget werded, wie’s gsii segi, säge: ‚Momoll, mer hand’s rechte g’haa.‘“

Das Hefenhausener Picknick zu acht fand bei schönstem Sommerwetter übrigens am Abend des 8. September statt, und es gelang ungefähr so wie das Gündelharter Fest.



Picknick an der A 7 (Fotografie André Salathé)

Vorstand

Der Vereinsvorstand setzte sich im Berichtsjahr (Wahlperiode 2006–2010) wie folgt zusammen:

Funktionen	Mitglieder	Wahl
Präsident seit 16. 05. 1998	André Salathé, lic. phil. Staatsarchivar Regierungsgebäude 8510 Frauenfeld	27. 06. 1992
Vizepräsidentin seit 11. 05. 2006	Verena Rothenbühler, lic. phil. Historikerin Ruhtalstr. 1 8400 Winterthur	23. 04. 2005
Aktuar	Heinz Bothien, M. A. Abteilungsleiter Kantonsbibliothek Breitwies 6 8532 Warth	06. 05. 1995
Quästor	Jakob Brüscheiler Hellmühlestr. 6 8580 Amriswil	27. 04. 1996
Veranstaltungen	Karin Bauer, lic. phil. Historikerin Stettfurterstr. 18 9548 Matzingen	02. 06. 2007
Veranstaltungen	Bettina Hedinger, Dr. phil. Denkmalpflegerin Speicherstr. 24c 8500 Frauenfeld	17. 05. 2008
Veranstaltungen	Urban Stäheli, Dr. phil. Assistent des Staatsarchivars Ulmenstr. 50a 8500 Frauenfeld	17. 05. 2008
<i>Medienbeauftragte</i>	<i>Barbara Fatzer, lic. phil.</i> <i>Kunsthistorikerin</i> <i>Dorfstr. 4</i> <i>8512 Thundorf</i>	<i>16. 05. 1998 –</i> <i>15. 08. 2009</i>

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen. Dabei wurden die Details der Veranstaltungen des Jahres 2009 geregelt (vgl. die nachstehende Berichterstattung) sowie das Jahresprogramm 2010 vorbereitet:

Datum	Veranstaltungen 2010
24. 4. 2010	Ordentliche Mitgliederversammlung in Tänikon (André Salathé, Louis Hürlimann)
2. 6. 2010, 16. 6. 2010, 30. 6. 2010	Zyklus „Konfessionen im Thurgau“: Sirmach, Bussnang Amriswil (Bettina Hedinger, Martin Klauser, Beat Oswald, Verena Rothenbühler, André Salathé, Cornelia Stäheli)
4. 9. 2010	Jahresexkursion nach Beuron und Engen (Karin Bauer, Urban Stäheli)

Publikationskommission

Der Publikationskommission gehörten im Berichtsjahr an:

Funktionen	Mitglieder	Wahl
Vorsitz	André Salathé, lic. phil.	1992
Mitglied	Verena Rothenbühler, lic. phil.	2006
Mitglied	Hannes Steiner, Dr. phil.	2008
Redaktorin	Nathalie Kolb Beck, lic. phil.	2007

Die Publikationskommission erledigte ihre Aufgaben in kurzen ad-hoc-Besprechungen oder auf dem Korrespondenzweg sowie bei der Lektüre im stillen Kämmerlein. Nach Jahren des Mangels an druckwürdigen Arbeiten, zeichnet es sich ab, dass in den nächsten Jahren gewichtige Untersuchungen publiziert werden können.

Druckschriften

Thurgauer Beiträge zur Geschichte 144 (2007)

Das Erscheinen von Band 144, der vier Beiträge zur Geschichte der Thurgauer Landwirtschaft umfasst, musste auf 2010 verschoben werden. Er bringt Arbeiten von Peter Moser und Juri Auderset über Geschichte und Methodik der Hofgeschichtsschreibung, von Andreas Nef über das Schlossgut Gündelhart, von Thomas Holenstein über den Bleihof oberhalb Güttingen und von Louis Hürlimann über Wittershausen an der Strasse von Aadorf nach Tuttwil.

Thurgauer Beiträge zur Geschichte 145 (2008)

Band 145, der dem 150-Jahr-Jubiläum des Historischen Vereins gewidmet ist, erschien am eigentlichen Geburtstag des Historischen Vereins, am 3. November. Der Band zeigt, wie gross der Einfluss des Historischen Vereins auf die Thurgauer Kulturpolitik im 19. und 20. Jahrhundert war und bringt Aufsätze über den Historischen Verein selber (Verena Rothenbühler), die Thurgauer Beiträge zur Geschichte (Markus Schär), das Thurgauische Urkundenbuch (Hannes Steiner), die Rechtsquellen-Edition des Kantons Thurgau (André Salathé), das Staatsarchiv des Kantons Thurgau (André Salathé), das ThurgauerFrauenArchiv (Nathalie Kolb Beck), die Gemeindearchive (Urban Stäheli, Hannes Steiner), die Kantonsbibliothek (Manfred Spalinger), das Historische Museum (Urban Stäheli), das Schulmuseum Mühlebach-Amriswil (Alfons Bieger), die Ortsmuseen im Thurgau (Heinz Reinhart), das Amt und Museum für Archäologie (Hansjörg Brem) und das Amt für Denkmalpflege (Peter Erni, Beatrice Sendner). Die Einleitung stammt von der Herausgeberin und dem Herausgeber (Verena Rothenbühler, André Salathé), ebenso der Epilog „Eine Lanze für die geisteswissenschaftliche Forschung im Kanton Thurgau“. Bleibt zu hoffen, dass, was dort vorgeschlagen wird, verwirklicht wird.

Auslieferung

Die Auslieferung der Druckschriften wird seit Jahrzehnten vom Staatsarchiv des Kantons Thurgau erledigt; die Nachfrage nach älteren Titeln ging in den letzten zehn Jahren markant zurück.

Veranstaltungen***Zyklus „Am Übergang – Kreuzlingen und die Grenze“***

Die drei Veranstaltungen des Zyklus' 2009 fanden in der Grenzstadt Kreuzlingen statt. In den eineinhalb- bis zweistündigen Führungen erfuhren die Besucherinnen und Besucher einiges über den Grenzwachtposten Kreuzlingen-Autobahn, die Grenze zwischen Konstanz und Kreuzlingen sowie die Stadtentwicklung von Kreuzlingen.

Datum	Veranstaltung	Treffpunkt
Mittwoch, 15. April 2009, 17.30 – ca. 19.00 Uhr	Von der Grenzlinie zum Grenzraum: Grenzsicherung nach dem Schengen-Abkommen Ein Besuch bei der Grenzwache in Kreuzlingen	Treffpunkt: Grenzwachtposten Kreuzlingen-Autobahn

	Führung: Adj Martin Kehl, Posten- chef Grenzwachtposten Kreuzlingen-Autobahn	
Mittwoch, 13. Mai 2009, 17.15 – ca. 18.30 Uhr	Zaun, Schlagbaum, Kunstgrenze – Entwicklung und Aktualität der Landesgrenze Ein Rundgang entlang der Kreuzlinger Grenze Führung: Arnulf Moser, Histori- ker, Konstanz	Treffpunkt: Emmishofer Zoll, Park- platz, Schweizer Seite
Mittwoch, 17. Juni 2009, 17.30 – ca. 19 Uhr	Das kleine Kreuzlingen neben dem grossen Konstanz Auf der Spurensuche nach den Entwicklungen von Kreuzlingen als Grenzstadt Führung: Josef Bieri, alt Stadt- ammann von Kreuzlingen	Treffpunkt: Hauptbahnhof, vor dem Bahnhofkiosk

Mittwoch, 15. April 2009: Postenchef Martin Kehl bot den Mitgliedern zusammen mit zwei seiner Kollegen einen abwechslungsreichen Besuch bei der Grenzwache. Während die Aufgaben des Zolls nur gestreift wurden, zeigte Kehl den Besucherinnen und Besuchern die Arbeitswelt der Grenzwächter auf dem Grenzübergang ausführlich. Anhand von Büroräumen, Arrestzellen, Verhörzimmer und Werkstatt erhielt die Gruppe zunächst einen Eindruck von den räumlichen Verhältnissen auf dem Grenzwachtposten. Mit Hilfe eines geschulten Grenzwächters und technischer Unterstützung war es dann auch den Teilnehmenden möglich, einfache Fälschungen aufzudecken. Und schliesslich demonstrierte ein Hundeführer, welche faszinierende Leistung ein eigens geschulter Hund bei der Suche nach Drogen erbringt.

Mittwoch, 13. Mai 2009: Arnulf Moser, Historiker aus Konstanz, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Grenze zwischen Konstanz und Kreuzlingen. Auf seiner Führung verband er sein profundes Wissen eindrücklich mit Hinweisen auf Details und Örtlichkeiten: Eine kaum sichtbare Schweissnaht verrät die Aufstockung des Grenzzauns zu Kriegszeiten, Kamera und Patrouillenwege zeigen Hilfsmittel zur Grenzüberwachung zu verschiedenen Zeiten und der schräge Grenzverlauf am Hauptzoll hat seinen Ursprung in Umbauten an den Zollgebäuden. Mit grosser Detail- und Sachkenntnis berichtete Moser vom verhängnisvollen Pech des Hitler-Attentäters Georg Elser auf der Flucht in die Schweiz. Dass die Grenze auch in Friedenszeiten von sich reden macht, zeigt die neu erstellte Kunstgrenze, wo die Führung noch vor dem nahenden Gewitterregen abgeschlossen werden konnte.

Mittwoch, 17. Juni 2009: Als Wahlkreuzlinger, alt Stadtammann und Historiker konnte Josef Bieri bei seiner Führung aus dem Vollen schöpfen. Ausgehend vom Bahnhof führte der Umgang durch das sommerliche Kreuzlingen unter anderem vorbei an Fabrikgebäuden ehemaliger Vorzeigeindustrien, zahlreichen Baustellen und rarer werdenden Branchen, dem geplanten Boulevard und dem im Entstehen begriffenen Shoppingcenter, an preisgekrönten Schulbauten und dem Begegnungsplatz beim Hafen. Die Besucher hörten von den oft langwierigen politischen Auseinandersetzungen vor der Realisierung von Projekten, von innovativen Ideen und Gestaltungskonzepten, aber auch von bislang noch unrealisierten Plänen.

Urban Stäheli

Exkursion „Die Gemeinen und ihre Herrschaft – ab nach Schwyz“ vom 5./6. September 2009

Die Innerschweiz präsentierte sich uns bei strahlendem Spätsommerwetter von ihrer schönsten Seite. Aber auch die Organisation und Leitung der Exkursion (Bettina Hedinger und Karin Bauer) sowie die Betreuung durch die Gastgeber liessen keine Wünsche offen. Im Grossratssaal des Rathauses zu Schwyz, einer ehemaligen „Wöschhänki“, führte Staatsarchivar Erwin Horat in die Geschichte des Hauses und die Besonderheiten der Schwyzer Staatsform ein, bevor man dann vom Sockel der Pfarrkirche St. Martin einen Blick auf den imposanten Dorfplatz des Fleckens und die Fassadenmalerei am Rathaus werfen konnte. Nach dem Essen ging's unter der Führung von Denkmalpfleger Markus Bamert zu den Herrschaftshäusern einiger der auch im Thurgau aktiv gewordenen Schwyzer Geschlechter. Vom Palais der Ab Yberg „im Grund“ sahen wir nur die frühbarocke Fassade und den schmucken Garten, aber im prächtigsten der vielen Herrschaftshäuser, dem Ital-Redinghaus, konnten wir die öffentlich zugänglichen Innenräume mit ihrer üppigen Ausstattung bewundern. Als Zugabe führte uns Markus Bamert in einen erst kürzlich von den (privaten) Besitzern fachgerecht renovierten grosszügigen Empfangsraum im „Feldli-Haus“, in dem Franz Georg ab Yberg (1673–1753) als Reisläufer in spanischen und österreichischen Diensten die barocke Stukkatur der Decke durch den kaiserlich-habsburgischen Doppeladler bereichert hatte. In Erinnerung bleiben dürfte auch der Gang durch das Wohnhaus „Bethlehem“, einen Holzständerbau, dessen Entstehung man lange Zeit in die Mitte des 16. Jahrhunderts datiert hatte, dessen Balken jedoch allesamt aus der Entstehungszeit des Bundes der Waldstätte stammen. Abendessen und Übernachtung im historischen Waldstätterhof in Brunnen waren gediegen, um nicht zu sagen luxuriös. Nachdem uns Erwin Horat in die Ge-

schichte von Verkehr und Tourismus in der Zentralschweiz und Josef Gwerder, ehemaliger Schiffskonstrukteur in der Werft von Luzern, in die Entwicklungsschritte der Motorschiffahrt auf dem Vierwaldstättersee eingeführt hatten, konnten wir dann beide originalen Raddampfer als Transportmittel benutzen bzw. „erfahren“. Von Brunnen ging's mit Dampf nach Bauen UR und nach dem Mittagessen im Geburtshaus von Alberich Zwysig zurück nach Vitznau. In Bauen mit seiner südlichen Vegetation stellte uns Vereinskollege Alexander Werder den hier geborenen Komponisten sowie den Textdichter des Schweizerpsalms vor, die als politische Antipoden noch vor dem Sonderbundskrieg die Aussöhnung der verfeindeten Parteien im Geiste einer pantheistisch überhöhten Natur- und Vaterlandsliebe vorweg genommen hatten.

Hannes Steiner

Manöverkritik

Der Vorstand hat über Verlauf und Qualität sämtlicher Angebote wie immer ausgiebig diskutiert und reflektiert und wird bemüht sein, die etwa diagnostizierten Defizite bei künftigen Veranstaltungen möglichst zu vermeiden; dafür andere Fehler zu machen ...

Kontrollstelle

Funktionen	Mitglieder	Wahl
Rechnungsrevisorin	Ursula Wiedersheim, Frauenfeld	16. 05. 1998
Rechnungsrevisor	Adrian Hartmann, Weinfelden	16. 05. 1998
Suppleant	Beat Tischhauser, Homburg	06. 05. 2006

Die Kontrollstelle prüfte am 7. Februar 2009 die Jahresrechnung 2008 und kam zum Schluss, sie sei in Ordnung und könne genehmigt und verdankt werden (vgl. Unterlagen zur Jahresversammlung 2009, S. 24).

Dank des Präsidenten

Ich habe den Historischen Verein immer gern gehabt und es, seit es der Fall ist, immer als eine Ehre betrachtet, ihn leiten zu dürfen. Obwohl ich ohne weiteres eingestehe, öfters unter der damit verbundenen Arbeitslast gelitten zu haben und den Verein an einem sonnigen Samstagnachmittag, wo ich Fronarbeit im Büro leisten musste, während andere unter einem Sonnenschirm lagen und nur damit beschäftigt waren, sich

auszudenken, was sie als nächstes trinken sollten, auch schon „zum Kukkuk“ gewünscht habe – wie weiland Pupikofer, mein berühmter Vorgänger. Doch habe ich immer wieder erfahren dürfen, dass sich die Arbeit lohnt. Besonders eindrücklich am 15. August 2009 auf Schloss Gündelhart. Ich muss sagen, dass ich beeindruckt, ja gerührt war: von der Freude und von der Dankbarkeit der vielen treuen Vereinsmitglieder. Und von der Einsatzbereitschaft des Vorstands. Was meine Kolleginnen und Kollegen Karin Bauer, Heinz Bothien, Jakob Brüscheiler, Bettina Hedinger, Verena Rothenbühler und Urban Stäheli – nicht nur in diesem Vereinsjahr, aber in diesem Jubiläumsjahr besonders – geleistet haben, hat meinen ganzen Respekt, und ich verneige mich deshalb vor ihnen. Man muss sich ja immer vergegenwärtigen, dass meine Kolleginnen und Kollegen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind, nicht professionelle Veranstalter von Festen. Und trotzdem können sie auch dies perfekt. Ich danke aber auch ganz herzlich Regierungspräsident Dr. Claudius Graf-Schelling für die freundlichen Grussworte, Thomas Götz, der uns als Kantonsrat Arnold Schnyder auf glanzvolle Weise unterhalten hat, dem Musikensemble C'est si b.o.n. mit seinen fröhlichen Gesichtern und seinem grossen Können, den Leiterinnen und Leitern der Führungen (Dominic Engeler, Richard Engeler, Urs Fankhauser, Hubert Frömelt, Bettina Hedinger, Martin Klauser) und Pia Engeler für die perfekte Gastgeberschaft. Und ich bedanke mich bei den vielen Helferinnen und Helfern, die den namentlich Genannten fleissig zur Hand gingen. Dank sage ich auch Urban Stäheli und Hannes Steiner für ihre Beiträge zu diesem Jahresbericht. Nicht vergessen möchte ich schliesslich auch unsere Kontrollstelle, die ihre Arbeit einmal im Jahr sehr Ernst nimmt, so dass die nachstehende Rechnung guten Gewissens publiziert und der Versammlung vorgelegt werden darf.

Frauenfeld, 31. Dezember 2009

André Salathé, Präsident

Jahresrechnung 2009

Budget 2010

	Budget 2010	Rechnung 2009	Budget 2009	Rechnung 2008	
A					
Vereinskasse	-54'460.00	-12'615.66	-61'870.00	16'637.64	
1					
Finanzen	62'250.00	62'877.01	61'580.00	63'335.73	
10					
Mitgliederbeiträge, Subventionen, Spenden	61'300.00	61'040.35	60'200.00	61'828.60	
100	Beiträge von Einzelmitgliedern	18'500.00	18'346.00	17'500.00	18'738.00
101	Beiträge von Familienmitgliedern	8'100.00	7'992.00	8'000.00	8'385.60
102	Beiträge von Kollektivmitgliedern	2'700.00	2'702.35	2'700.00	2'705.00
103	Beitrag der PG Frauenfeld	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
104	Beiträge der PG Arbon, Weinfelden	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
105	Beitrag des Kantons Thurgau	30'000.00	30'000.00	30'000.00	30'000.00
11					
Kapitalerträge	460.00	1'257.66	800.00	1'420.24	
110	Jahreszins netto	460.00	1'257.66	800.00	1'420'24
12					
Verrechnungssteuer	490.00	579.00	580.00	86.89	
120	Verrechnungssteuerrückerstattung	490.00	579.00	580.00	86.89
2					
Druckschriften	-94'220.00	-67'733.34	-113'500.00	-37'428.52	
20					
Thurgauer Beiträge zur Geschichte	-94'220.00	-67'733.34	-113'500.00	-37'428.52	
200	Redaktionshonorare	-10'000.00	-18'045.45	-30'000.00	-15'000.00
201	Autorenhonorare	-15'000.00	-14'650.00	-15'000.00	0.00

	Budget 2010	Rechnung 2009	Budget 2009	Rechnung 2008
202 Druck	-65'000.00	-31'534.25	-60'000.00	-20'160.50
204 Versand (Verpackung, Porti)	-5'000.00	-2'480.15	-10'000.00	-4'291.60
205 Verkauf	1'500.00	1'115.16	1'500.00	1'023.58
206 Sponsorenbeiträge	500.00	500.00	0.00	1'000.00
207 AHV/IV/ALV/FAK Redaktion	-1'100.00	-2'520.55	0.00	0.00
209 Versicherung Redaktion	-120.00	-118.10	0.00	0.00
3 Veranstaltungen	-3'700.00	-4'298.35	-1'400.00	-6'709.45
30 Jahresversammlung (Jubiläum)	-1'300.00	-1'345.30	0.00	-2'965.30
300 Honorare	-600.00	-4'500.00	-4'500.00	-600.00
301 Raumentschädigung	-200.00	-6'686.80	-4'500.00	-500.00
302 Spesen	-300.00	0.00	-3'000.00	-1'865.30
303 Verpflegung	-200.00	-11'358.50	-10'000.00	0.00
304 Sponsoren	0.00	5'200.00	6'000.00	0.00
305 Beitrag aus dem Legatefonds	0.00	16'000.00	16'000.00	0.00
31 Exkursionen	-1'000.00	-1'757.80	0.00	-1'904.85
32 Zyklen, Vorträge, Buchvernissagen	-1'400.00	-1'195.25	-1'400.00	-1'839.30
320 Honorare	-300.00	-300.00	-300.00	-500.00
321 Raumentschädigungen	-1'000.00	0.00	-1'000.00	-400.00
322 Werbung	-200.00	-310.00	0.00	-805.30
323 Spesen	-150.00	-533.60	-100.00	-133.15
325 Porti, Telefon	-250.00	-552.65	-500.00	-545.85
329 Eintritte, Kollekten	500.00	501.00	500.00	545.00

	Budget 2010	Rechnung 2009	Budget 2009	Rechnung 2008
4 Allgemeine Verwaltung	-18'790.00	-3'460.98	-8'550.00	-2'560.12
40 Entschädigungen	-900.00	-850.00	-900.00	-1'000.70
400 Entschädigungen	-400.00	-400.00	-400.00	-400.00
401 Spesen	-500.00	-450.00	-500.00	-600.70
41 Drucksachen	-1'500.00	-1'408.00	-5'800.00	-281.40
410 Werbeprospekt	0.00	0.00	-5'000.00	0.00
412 Mitglieiderschreiben	-1'500.00	-1'408.00	-800.00	-281.40
42 Material	-50.00	0.00	-150.00	-8.60
420 Büromaterial	-50.00	0.00	-150.00	-8.60
43 Porti und Telefon	-800.00	-755.65	-1'000.00	-575.70
430 Porti	-800.00	-755.65	-1'000.00	-575.70
44 Spesen und Gebühren	-360.00	-357.14	-500.00	-493.38
441 Bankgebühren, Spesen	-360.00	-357.14	-500.00	-493.38
45 Verschiedenes	-180.00	-90.19	-200.00	-200.34
450 Verschiedenes	-180.00	-90.19	-200.00	-200.34
46 Homepage	-15'000.00	0.00	0.00	0.00

	Budget 2010	Rechnung 2009	Budget 2009	Rechnung 2008
B Fondsrechnungen	980.00	-14'093.58	-14'335.00	-493.33
5 Quelleneditionsfonds	30.00	245.85	295.00	446.81
50 Allgemeines	30.00	245.85	295.00	446.81
503 Bankgebühren, Spesen	-15.00	-14.00	-15.00	-3.50
505 Jahreszins netto	25.00	33.93	90.00	419.56
506 Verrechnungssteuerrückerstattung	20.00	225.92	220.00	30.75
51 Quellen zur Thurgauer Geschichte	0.00	0.00	0.00	0.00
515 Verkauf	0.00	0.00	0.00	0.00
52 Thurgauisches Urkundenbuch	0.00	0.00	0.00	0.00
525 Verkauf	0.00	0.00	0.00	0.00
6 Legatefonds	920.00	-14'400.52	-14'690.00	-977.33
60 Einnahmen	950.00	1'626.38	1'370.00	1'622.50
605 Jahreszins netto	450.00	933.69	680.00	1'286.35
606 Verrechnungssteuerrückerstattung	500.00	692.69	690.00	336.15
61 Ausgaben	-30.00	-16'026.90	-16'060.00	-2'599.83
612 Spesen, Gebühren	-30.00	-26.90	-60.00	-56.58
614 Beitrag an Komitee Pro Staatsarchiv	0.00	0.00	0.00	-2'543.25
615 Beitrag an Konto 305 MV 2010	0.00	-16'000.00	-16'000.00	

	Budget 2010	Rechnung 2009	Budget 2009	Rechnung 2008
7 Legat Jean Huber	30.00	61.09	60.00	37.19
70 Einnahmen	30.00	61.09	60.00	37.19
705 Jahreszins netto	30.00	41.09	40.00	37.19
706 Verrechnungssteuerrückerstattung	0.00	20.00	60.00	0.00
Vermögensveränderung	-53'480.00	-26'709.24	-76'205.00	16'144.31

C	Vermögensausweis		259'594.76	286'304.00
8	Aktiven		259'594.76	286'304.00
80	Vereinskasse		139'720.72	152'336.38
801	TKB Vereinskonto		69'714.42	82'330.08
802	TKB Depot		70'006.30	70'006.30
81	Quelleneditionsfonds		35'916.61	35'670.76
810	TKB Anlagekonto		35'916.61	35'670.76
82	Legatefonds		78'576.65	92'977.17
820	TKB Anlagekonto		68'576.65	62'977.17
821	TKB Depot		10'000.00	30'000.00
83	Legat Jean Huber		5'380.78	5'319'69
830	TKB Anlagekonto		5'380.78	5'319.69
	Vermögen per 31. Dezember 2009		259'594.76	286'304.00
	Vermögen per 31. Dezember 2008		286'304.00	270'159.69
	Vermögensveränderung		-26'709.24	16'144.31

D	Vermögensrechnung	31.12.2009	31.12.2008
9	Passiven		
900	Vereinskasse	139'720.72	152'336.38
910	Quelleneditionsfonds	35'916.61	35'670.76
920	Legatefonds	78'576.65	92'977.17
930	Legat Jean Huber	5'380.78	5'319.69
940	Vereinsvermögen	259'594.76	286'304.00
941	Vermögensveränderung	-26'709.24	16'144.31
	Saldo	286'304.00	270'159.69

Amriswil, 31. Dezember 2009

Jakob Brüscheiler, Quästor

Bericht der Kontrollstelle über die Rechnung 2009

Als Rechnungsrevisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Historischen Vereins des Kantons Thurgau für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den allgemein anerkannten Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Wir haben festgestellt, dass:

- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist;
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Jahresergebnisses die Grundsätze der Rechnungslegung sowie die Vorschriften der Statuten, Vermächtnisgeber, Foundationen usw. eingehalten wurden.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Amriswil, 23. Januar 2010

Ursula Wiedersheim, Revisorin
Adrian Hartmann, Revisor

Voranzeigen

- **Zyklus „Konfessionen im Thurgau“**

Seit der Reformation lebten im Thurgau praktisch in jeder Gemeinde zwei Konfessionen miteinander, nebeneinander und oft auch gegeneinander. Diese Konstellation hat den Thurgau stark geprägt – bis weit ins 20. Jahrhundert hinein. Erst im letzten Drittel des Jahrhunderts begannen sich die Gegensätze zu verwischen. Der Zyklus spürt den beiden Konfessionen an drei Orten – Sirnach, Bussnang und Amriswil – nach: auf Gängen durch das Zentrum der Ortschaften, um die Kirchen und Pfarrhäuser und Kirchgemeindezentren herum, und immer auch auf die Friedhöfe; dort kann man nämlich nach wie vor Zeitreisen machen in ferne Vergangenheiten, aber auch darüber stauen, was sich in den letzten zwanzig Jahren alles verändert hat.

- **Mittwoch, 02. Juni 2010, 17.30 – 19.00 Uhr Sirnach**
- **Mittwoch, 16. Juni 2010, 18.00 – 19.00 Uhr Bussnang**
- **Mittwoch, 30. Juni 2010, 17.30 – 19.00 Uhr Amriswil**

Eine separate Einladung mit der Angabe der Anmeldeformalitäten geht Ihnen Anfang Mai zu.

- **Jahresexkursion nach Beuron und Engen**

Samstag, 4. September 2010

Die Kirche steht nicht nur im Dorf. Das wird die Jahresexkursion ins Benediktinerkloster Beuron und zur ökumenischen Autobahnkapelle auf der Raststätte Hegau-West an der A 81 bei Engen zeigen. Die Unterschiede dieser Andachtsorte könnten grösser kaum sein: Liegt das Kloster in einem reizvollen Wandergebiet, brausen an der Emmauskapelle ständig Autos vorbei. Stehen im Donautal seit 950 Jahren Klostergebäude, wurde die „Raststätte für die Seele“ am 15. Juli 2005 eingeweiht. Verpflichten sich die Mönche für ihr ganzes Leben, verweilen die Durchreisenden in der Autobahnkapelle nur für Momente. Wo liegt angesichts all der Unterschiede das Verbindende? Wir werden danach suchen. Und uns nachher noch Engen ansehen.

Eine separate Einladung mit genauem Beschrieb und Konditionen erhalten Sie Anfang Juli.
